

Michaels-Bote

Nachrichten für Freunde, Förderer und Mitglieder
der DPSG-Marburg, Stamm St. Michael
Herausgegeben vom Förderer der DPSG, Stamm St. Michael e.V.



Geplante Lager und Aktionen

Termine 2020

Im Laufe des neuen Jahres wird es wieder viele tolle Aktionen der Gruppen und des Stammes geben. Die drei wichtigsten Lager werden wieder das Pfingstlager, das Sommerlager und in diesem Jahr endlich wieder das Familienlager sein.

Unsere **Pfingstlager** finden vom 29.5.-1.6. statt.

Das **Sommerlager** liegt wie immer am Ende der Sommerferien. Es besteht dieses Mal aus einem Stufenteil und einem gemeinsamen Stammeslager. Dadurch ergeben sich etwas unterschiedliche Start-Termine für die Stufen:

Pfadis: 30.7.-12.8.

Rover: 1. -12.8.

Jupfis: 2.- 12.8.

Wölflinge: 5.- 12.8.

In diesem Jahr wird es ein **Familienlager (18.- 20.9.)** im Marburger Stadtwald geben. Unsere Mitglieder mit ihren Familien und unsere Ehemaligen sind ganz herzlich dazu eingeladen.

Vor dem Lager wird es ein Team vom **Schwarzeug-Größenwahn** geben, das eine tolle Jurten-Konstruktion aufbauen wird. Alle Ehemaligen sind eingeladen, zusammen mit unseren Leitern und Rovern ab dem 11.9. daran mitzubauen. (Anmeldungen für den Schwarzeug-Größenwahn bitte an Jonas oder Sir Michael)

Diese und (fast) alle weitere Termine findet man auch auf unserer Homepage unter <https://dpsgmr.de/aktionen/kalender> Die Seite wird regelmäßig aktualisiert

65 Jahre DPSG-Marburg

Anfang der 50er Jahre gab es starke Umbrüche in der katholischen Pfarrjugend. In diesem Klima der Veränderungen gingen "im Sommer 1953 zehn Jungen der Messdienergruppe* St. Michael unter der Leitung von Gerhard Wasner für drei Wochen auf große Fahrt durch den Schwarzwald. Bei dieser Tour zeigte sich ein großes Interesse an der Pfadfinderarbeit."** Im Herbst 1953 startete Gerhard Wasner vermutlich mit den Jungen der Gruppe St. Michael, die Namensgeber für den späteren Stamm wurde, die ersten Pfadfindergruppenstunden.*** Am 6.1.1954 (Hl. Drei Könige) fand dann die offizielle Gründung des DPSG-Stammes St. Michael, Marburg statt. Laut Mitgliedermeldung an die Bundesführung gab es im Mai schon knapp 50

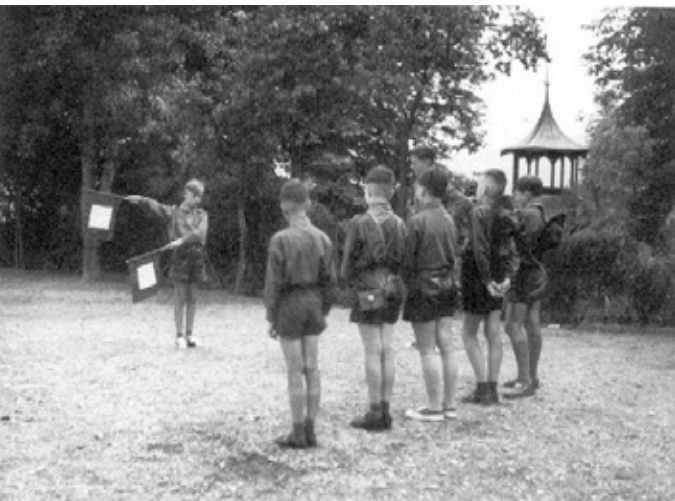
Stammesmitglieder, davon 34 Jungpfadfinder/Pfadfinder und 10 Wölflinge. Seither haben etliche hundert Jungen und Mädchen in unseren Gruppen Gemeinschaft gelebt und Freunde gewonnen, Abenteuer gesucht und Verantwortung übernommen, Kirche erlebt und Orientierung gefunden. Wir sind stolz, auf eine so lange, gute Tradition und freuen uns auf all die gemeinsamen Erlebnisse und Abenteuer, die noch auf uns warten!

**Mädchen durften damals noch nicht Messdiener werden.*

***Text von Gerhard Wasner aus der Festschrift zum 25. Stammesjubiläum 1979*

****Natürlich waren nicht nur Jungen an der Pfadfinderei interessiert. Damals war die DPSG aber noch ein reiner Jungenverband. Ende -der 50er-Jahre wurde deshalb auch ein Stamm der Pfadfinderinnenschaft St Georg (PSG) in Marburg gegründet, der bis Mitte der 60er existierte. Zur Gründung dieser Gruppe liegen bisher leider keine Informationen vor.*

Pfadfinderleben in den 50ern



Ende 1955 oder Anfang 1956 hatte Herr Wasner mich zu den Messdienern gerufen. Gleichzeitig hatte dieses auch zur Folge, dass ich zu den Pfadfindern gehörte. Damals gab es kaum ein Fernsehgerät, Freizeit war noch wirklich freie Zeit, und so war für uns das Pfadfindersein ein echtes Freizeiterlebnis. Wir Kinder waren stolz: Wir wurden gefordert und jemand hatte Interesse an uns. Gerhard Wasner wurde für uns zur Vaterfigur. Respektvoll haben wir ihn niemals geduzt sondern immer mit „Sie“ angesprochen*.

In den Gruppenstunden ging es manchmal etwas „militärisch“ zu: Im offenen Karree aufstellen, Haltung einnehmen usw. Eingeteilt waren wir in Trupps, meistens mit dem Namen eines Indianerstamms. Der Truppführer war der Kornett, sein Vertreter der Hilfskornett.** Ausgezeichnet waren Kornett und Hilfskornett mit einer weißen Schnur bzw. einer grauen Schnur, die um das Halstuch geschlungen war.

**In Pfadfinderkreisen ist es eigentlich üblich, sich zu duzen.*

***Kornett: Damals Leiter der Kleingruppe, war nicht deutlich älter als der Rest der Gruppe*

**** Erst ab Mitte der 70er-Jahre konnten Mädchen Mitglied der DPSG werden. Im Marburger Stamm gab es Mädchen in den Gruppen dann ab Ende der 70er-Jahre.*

Die Inhalte der Gruppenstunden waren, die Natur kennenzulernen, sich im Freien zu orientieren, aus verschiedenen Naturmaterialien nützliche Gegenstände herzustellen, die zu einem zünftigen Lagerleben eben gebraucht wurde. Es wurden auch reichlich Wanderlieder geübt und gesungen, Zelte auf- und abgebaut. Daneben gab es Schnitzeljagden, die meistens im Schlosspark oder am Dammelsberg endeten. Grundgebete, Liturgische Abläufe wurden auswendig gelernt, die dann von unserem Kuraten unter Prüfungsbedingungen abgehört wurden.

All das Erlernte musste durch entsprechende Prüfungen dokumentiert werden. Ein Schlüsselerlebnis war die Mutprobe: Angeblich hatte Herr Wasner den Schlüssel im Türschloss der obersten Tür in der Kugelkirche vergessen. In der Kirche mussten dann die Prüflinge bei Dunkelheit den „vergessenen“ Schlüssel holen. Ob man das Erlernte auch praktisch anwenden konnte, zeigte sich dann bei den Wochenendlagern in nächster Umgebung oder in den Sommerferien bei einem zweiwöchigen Lager am Edersee oder in der Rhön. Stockbrot backen war übrigens schon damals sehr beliebt.

Zu dieser Zeit wurde an dem Tag von Fronleichnam das Pfarrfest von St. Johannes und Peter und Paul zusammen gefeiert. Am Nachmittag trafen sich die Gemeinden am Hansenhaus rechts. Dort durften wir uns als Wölflinge und Pfadfinder präsentieren. Damals war die DPSG übrigens noch eine Bastion der Jungen. Dass Mädchen dazu kämen, war für uns undenkbar.***

Zurückblickend war es eine schöne Zeit: Freundschaften wurden gepflegt, die Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein wurden geprägt. Aus „Muttersöhnchen“ wurden handfeste Jungens, die auch Verantwortung übernehmen konnten.

Text: Günther Tampe, damals Wölfling bzw. Jungpfadfinder, heute Sprecher des Pfarrgemeinderates von St. Franziskus/Cappel

Erlebte Lager und Aktionen

72-Stunden-Aktion

Vor 10 Jahren: Nur 72 Stunden

“Den Vorgarten des Kindergartens von St. Peter & Paul neu gestalten” so lautete der Auftrag für unseren Stamm bei der diesjährigen 72-Stunden-Aktion des BdkJ. Und diese Arbeit stellte sich als zunehmend anspruchsvoller heraus, weil erst nach und nach zusätzliche Details des Gestaltungswunschs bekannt wurden. Schließlich wurde der Vorplatz des Kindergartens von Efeu befreit, zum Teil mit Platten belegt und zum Teil bepflanzt, 2 Bänke aufgearbeitet und bunt gestrichen, das Vordach gewaschen, das Gelände und das Eingangstörchen gestrichen, ein Schild für den Eingangsbereich

2019: Und wieder 72 Stunden



Nach den 72-Stunden-Aktionen 2009 und 2013 nahm die DPSG-Marburg in diesem Jahr zum dritten Mal an dieser Sozial-Aktion des BDKJ teil. Unser diesjähriges Projekt, Spielgeräte und anderes auf dem Schulhof der

Brüder-Grimm-Schule zu renovieren, erwies sich als eine anspruchsvolle Aufgabe. -Bei der farblichen Neugestaltung des Balancier-Mikados, des Throns, der Tunnel-Raupe und weiterer Spielgeräte hatten unsere Wölflinge und Jungpfadfinder viel Freude und konnten neben sich selbst auch die Spielgeräte mit neuer Farbe versehen. Dabei machten sie auch nicht vor Sitzgelegenheiten und Geländern Halt.

-Die Neugestaltung des Theaters und die Erneuerung der Bänke kam ebenfalls sehr gut voran. Die Theaterbühne konnte grundlegend gereinigt und repariert werden, sodass hier nun wieder schöne Theaterstücke aufgeführt werden können. Die alten Bänke wurden mit Hilfe der Rover abmontiert, alte Stahlbewehrungen abgeflexelt und soweit vorbereitet, dass neue Bänke montiert werden können. Unsere Wölflinge und Jungpfadfinder entfernten Unkraut und malten die Steinpfosten der Bänke an. Die Pfadis bereiteten dann die neuen Bankelemente vor, die dann von Wölflingen und Jungpfadfindern farblich gestaltet wurden.

-Der Neubau des Tretroller-Abstellplatzes war hauptsächlich Sache der Pfadis und Rover. Die Grundschüler, die am Freitag in der großen Pause auf uns zukamen, hatten sich ausdrücklich eine sichere Unterstellmöglichkeit gewünscht, wo ihre Roller genug Platz haben, abschließbar sind und vor allem von Regen geschützt sind. Um dies zu erreichen, demontierten wir den alten Roller-Unterstand, flickten die morsche Stelle am angrenzenden Spielehaus, deckten das Dach ab und bauten anschließend den neuen Roller-Unterstand etwa viermal so groß wie den vorherigen Stand auf der gegenüberliegenden Seite des Spielhauses neu. Dafür verlängerten wir das Dach, deckten es neu mit Dachpappe. Und bei der Gelegenheit schliffen wir das Spielehaus auch noch ab und lasierten es neu.



des Kindergartens hergestellt, das Dach eines Schuppens repariert, ein Beet von Unkraut befreit. Bemerkenswert war, wie schnell zu den verschiedenen Aufgaben Kinder und Jugendliche der unterschiedlichen Stufen zu Arbeitsgruppen zusammen fanden, wie gut kooperiert wurde und wie gut die Stimmung während der ganzen Zeit war. Bei allen Beteiligten war daher zum Schluss die Meinung ganz klar: Nächstes Mal sind wir wieder dabei!

Text aus dem Michaelsboten 1/2009

-Das neue Hochbeet für Blumen oder Gemüse konnten wir fertigstellen und zur Hälfte mit Erde füllen. (Leider konnten wir es nicht vollständig mit Erde füllen und bepflanzen, da wir keine Transportmöglichkeit für die restliche benötigte Erde auftreiben konnten).

Viele Besucher begleiteten uns während unserer Aktion, über die wir uns alle sehr freuten. Den Auftakt machte unser Diözesan-Bischof Michael Gerber, der gleich am Freitagmorgen vorbeischaute und den Wölflingen und Jungpfadfindern bei den Schleifarbeiten am Balancier-Mikado half. Täglich waren die Schulleiterin und der Elternbeiratsvorsitzende vor Ort, um sich ein tagesaktuelles Bild von den Renovierungsarbeiten auf dem Schulhof zu machen und sich nach unserem Befinden zu erkundigen. Die interessiertesten Besucher hatten wir allerdings bereits am Freitag in den Schulpausen: Viele Grundschüler schauten uns bei unseren Arbeiten zu, berieten uns, was wir als nächstes umsetzen sollten und beäugten kritisch die bisherigen Arbeiten: Schließlich ging es hier ja um ihre Schule.



Eine 72h-Aktion will auch kulinarisch versorgt sein: Wir hatten ein ausgezeichnetes Küchenteam, sowie mehr als eine ausreichende Menge an Essen. Hungrig musste keiner die Arbeit antreten.

Dies alles konnten wir nur umsetzen, weil viele Spender uns Baumaterial zur Verfügung gestellt haben. Auch ein Teil des Essens und der Getränke waren Spenden. Vielen Dank an dieser Stelle an die vielen Spender! Ein besonderer Dank geht an die Eltern der Grundschüler, die uns mit Kuchen und Muffins versorgt haben. Das hat die Motivation sehr gesteigert!

Hinter uns liegt nun eine sehr schöne, aber auch arbeitsintensive Zeit, bei der wir mit Freude im Rückblick sagen können: Es hat sich gelohnt!
Alex Mr T. Eifler, Pfadileiter „Groundhogs“

Intercamp

Vor 8 Jahren: Jungpfadfinder und Pfadfinder im Intercamp 2011 in Belgien



Wieder mal waren unsere Jupfis und Pfadis im Intercamp; diesmal in der Nähe von Antwerpen. Über 2000 Pfadfinder aus verschiedenen Nationen trafen sich über Pfingsten in Belgien. Eine unserer Teilnehmerinnen hat uns einen Bericht über das Intercamp geschrieben:

2019: Intercamp in Holland



29 Jupfis und Pfadis sowie 8 Leiterinnen und Leiter nahmen vom 07. bis 10. Juni am Intercamp in De Steeg in den Niederlanden teil. Das internationale Zeltlager war auch in diesem Jahr ein stark besuchtes Ereignis. Über 3000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Jupfi- und Pfadialter, reisten mit ihren Leiterinnen und Leitern aus verschiedenen Ländern Europas an, um die internationale Begegnung zu feiern.

„Alle in den Bus!“ – durchgezählt, vollzählig, es ging los. Nach fünf Stunden Fahrt bis zum Zielort war noch nicht viel Kraft verbraucht, so dass die Zelte zügig hochgezogen wurden und uns so der später einsetzende Regen nichts anhaben konnte.

Vor der „Opening Ceremony“, am Morgen nach der Ankunft, gab es gleich die erste „Sensation“: Die Jurte war aufgrund starken Windes fast zusammengefallen, sie musste niedergelegt und wieder aufgebaut werden. Auf dem Weg zur Plaza, zur Bühne, fiel schon anhand der Bauart der Zelte auf, dass sich Pfadfinden in der Welt sehr vielfältig gestaltet. Oder die Kleidung: Was alles zur „Pflichtuniform“ gehören kann, war bemerkenswert. Mit dem gemeinsam gerufenen Slogan „IC Intercamp, Intercamp is ok!“ wurde die Eröffnung eingeleitet, Fahnen wehten in der Menge, die Flaggen der Länder wurden an großen Masten gehisst.

„1.Tag, Freitag: Auf der Hinfahrt hatten wir 2 Stunden Stau und viel Spaß! Die Zelte mussten wir bei Regen aufbauen.“

2.Tag, Samstag: 15 km lange Wanderung, die etwa 6 Stunden dauerte. Bei diesem 15 km-Lauf gab es Stationen mit Aufgaben wie z.B. mit der Nase ein Bild malen, einen Ziegelstein aus Ton formen, einen Weg mit verbundenen Augen laufen.

Danach war eine Messe. Danach wurde ein riesiges Lagerfeuer gemacht. Anschließend hat eine sehr laute Band gespielt.

3.Tag, Sonntag: Bei den Zelten gespielt: Sack-Hüpfen, Eierlaufen, Dosenwerfen und Freundschaftsbänder knüpfen. Dann haben wir „Werwolf“ gespielt.

4.Tag, Montag: Im Sonnenschein Zelte abgebaut. Nach 20 Minuten Fahrt machten wir Pause in Antwerpen mit einem Rundgang durch die Altstadt (schöne Aussicht!). Anschließend sind wir in keinen Stau geraten und hatten trotzdem viel Spaß!“

Josefine Gattung, damals Jungpfadfinderin; in Michaelsbote 1/2011

Worte der Begrüßung kamen vom Camp Chief und einer Vertreterin der niederländischen Gemeinde, auf deren Gebiet die Veranstaltung ausgerichtet wurde. Dabei fiel im Gewusel des Lagerlebens oft gar nicht auf, in welchem Land man sich wirklich befand -es sei denn, man verließ den Lagerplatz. Deshalb erkundeten die Marburger während des Hikes am Samstag die Natur und das Dorf. Samstag- und Sonntagabend rockte auf der Plaza ein DJ die Menge, der auch regionale Hits aus den jeweiligen Teilnehmerländern nicht ausließ. Den restlichen Tag verbrachten die Jupfis und Pfadis in internationalen Kleingruppen und erledigten Aufgaben an verschiedenen Stationen. Beim Street Food Festival nutzten viele Gruppen die Gelegenheit, Spezialitäten ihres Landes zu präsentieren: Stände mit einem reichhaltigen Angebot an diversen süßen oder herzhaften, warmen oder kalten Speisen reihten sich auf dem Gelände entlang einer Allee aneinander. Aus Marburg wurde die kulinarische Vielfalt mit Knödeln, Rotkohl und Soße bereichert. Nach wenig Schlaf packten am Montag die Kinder und Leiter die Zelte (trocken!) zusammen und kehrten nach Marburg zurück. Im Gepäck neue Begegnungen, Begriffe aus anderen Sprachen, traditionelle oder angesagte Lieder, Tänze und viele Erinnerungen. Björn Dix, Jupfileiter P+P-Jupfis



Vater-Kind-Lager

Vor 3 Jahren: Das kann doch alles nicht wahr sein! Katastrophen-Meldungen aus dem ersten Vater-Kind-Lager 2016:

„Alle Familien haben sich verfahren und kamen zu spät. Wir haben im strömenden Regen nur die Jurte aufgebaut und haben alle da drin übernachten müssen.“*

„Wir haben wegen der Wassersäcke** nicht geschlafen und das Frühstück verpasst!“



„Jetzt kam gerade eine Rote Wildschweine und hat den Platz verwüestet...“

So lauteten die Rückmeldungen auf die besorgte Anfrage von Brohli, ob alles in Ordnung sei***.

Erst eine Weile später kam die Entwarnung: Das war alles nur ein Scherz der Leiter gewesen, die ihren Spaß daran gehabt hatten, ein Unglück nach dem andern zu erfinden.

**Vorgesehen war die Übernachtung in den Zelten der Familien.*

***Wassersack=Unerwünschte Vertiefungen im Zeltdach, in denen sich Wasser sammelt. Weil da erhebliches Gewicht zusammenkommt und es manchmal auch durchtropft, müssen die Wassersäcke ausgeleert und das Dach nachgespannt werden.*

****Im Vorfeld des Wochenendes hatte es etwas Ärger mit der Zeltplatzverwaltung gegeben. Und seit Tagen hatte es dauernd geregnet, so dass der gleichzeitig stattfindende „Rock-am-Ring“ in der Eifel vorzeitig abgebrochen wurde, weil unwetterartige Regenfälle den Platz in eine Matsch-Wüste verwandelt hatten und bei einem Gewitter zahlreiche Besucher durch Blitzschlag verletzt wurden.*

2019: Wieder ein schönes Vater-Kind-Lager

Über Fronleichnam brachen wieder insgesamt 11 Väter, 15 Kinder, 8 Leiter und 1 Pfarrer zum Vater-Kind-Lager nach Westernohe auf. Das Wetter meinte es gut mit uns: Den obligatorischen Schauer brachten wir ganz zu Anfang noch während des Zelte-Aufbauens hinter uns. Und danach mussten wir uns keine Sorgen mehr um das Wetter machen. Die Sonne schien die meiste Zeit und es war angenehm warm.

Und was macht man so alles auf einem Vater-Kind-Lager?

- Lernen wie man eine Kohte aufbaut (Die kleineren schwarzen Zelte)
- Feuerholz sägen
- Schnitzen
- im Wald eine Brücke bauen (Ganz wichtig!)
- Gottesdienst unter freiem Himmel feiern
- Werwolf spielen (Auch ganz wichtig! Die Väter ließen es sich abends am Feuer nicht nehmen auch zwei Runden zu spielen)
- Stockbrot machen
- Bananen mit Schokolade gefüllt in die Glut legen
- eine Fackelwanderung mit selbstgebauten Fackeln
- Bogenschießen
- Taschen batiken
- Windlichter mit Glasnuggets bekleben und diese dann mit Fugenmasse verfugen
- Selbstgemachter Schleim (Bei den Kindern seeeehr beliebt)
- ein sehr wuseliges und cooles Gruppenspiel (Knubbelball)
- und natürlich immer wieder Freizeit

Und wer jetzt noch nicht Lust bekommen, hat nächstes Jahr auch mitzukommen, der muss sich mal die Bilder auf unserer Homepage anschauen!

Julia Waldvogel, Wölflingsleiterin „Freche Glühwürmchen“ Cappel



Veränderungen im Stamm

Abschied und Neuanfang bei den Leitern



Seit Erscheinen des letzten Michaelsboten gab es bei uns wieder etwas Wechsel in der Leiterrunde. Tabsi, Josefine und Angi sind aus Marburg weggezogen und auch Lukas, Elli, Tom sind nicht mehr als Leiter dabei. Wir danken ihnen allen ganz herzlich für ihre z.T. jahrelange Arbeit als Leiter unserer Gruppen!

Zum Glück haben wir aber auch wieder viele neue Leiter dazu gewinnen können: Als Quereinsteiger sind Alex P. (Wös P+P), Romina (Wös Cappel), Caro K (Jupfis Cappel) und Lea (Jupfis Oberstadt) dazu gekommen. Aus anderen Stämmen der DPSG sind jetzt Franziska Dobby von der DPSG-Hannover (Wös P+P), Johanna von der DPSG-Neuss (Wös Richtsberg), Simone von der DPSG-Münster-Hiltrup, Jacky von der DPSG-Altenberge. und Leonhard von der DPSG-Oldenburg (alle drei Jupfis P+P) dabei. Björn ist von seinem Auslandssemester wieder zurück und leitet wieder im Team der Jupfis P+P.

Und es arbeiten auch wieder mehrere ehemalige Rover aus unserem Stamm als Leiter mit: Vincent (Jupfis Cappel), Marc 50ct (Wös Cappel), Noah und Leonie (beide Wös Richtsberg).

Wir freuen uns auch weiterhin über neue Gesichter in der Leiterrunde! Leiter werden kann man bei uns ab 18 Jahren. Voraussetzung ist nur die Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen und die Bereitschaft zur Teamarbeit. Alles andere kann man bei uns noch lernen...

Veränderungen im Vorstand

Weil er sich auf den Abschluss seiner Doktorarbeit konzentrieren musste, hat Michael Nano Kothe sein Amt als Vorsitzender zur Stammesversammlung Anfang Februar leider beendet. Als Jupfileiter ist er uns bisher aber noch erhalten geblieben. Wir danken Nano ganz herzlich für seine engagierte Arbeit und die viele Zeit, die er in den Stamm investiert hat!

Auf der Stammesversammlung wurde Fabian zu seinem Nachfolger gewählt. Martin wurde als Kurat im Amt bestätigt. (Richards Amtszeit als StaVo läuft noch weiter.)



Neue Wölflingsgruppe am Richtsberg gegründet

Im Ökumenischen Zentrum Thomaskirche am Richtsberg gibt es seit Mitte der 70er Jahre Pfadfinder. Bisher wurde diese Jugendarbeit vom VCP (Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder), dem evangelischen Pfadfinderverband in Deutschland, getragen. Weil die Leitersituation des Marburger VCP in den letzten Jahren immer schwierig war, hatten wir angeboten, dass wir bei Bedarf in manchen Bereichen zusammenarbeiten und seine Arbeit unterstützen könnten. Es war uns wichtig, dass es gerade im größten Stadtteil Marburgs ein Pfadfinder-Angebot für die vielen Kinder und Jugendlichen gibt. Im letzten Herbst hat der VCP-Marburg ohne Vorankündigung und Absprachen seine Arbeit ganz eingestellt, und Pfr. Henke hat uns gebeten, die Pfadfinderarbeit in der Gemeinde zu übernehmen. Wir haben deshalb am Jahresanfang am Richtsberg unsere vierte Wölflingsgruppe gestartet. Noah, Johanna und Leonie leiten inzwischen die neue Gruppe, zu der schon bald 8 Biber und Wölflinge fest angemeldet waren. Fast alle nahmen auch schon gleich an der Wölflings-Übernachtung im April teil.



Zweite Wölflingsgruppe in Cappel

Durch Aufstufungen und Wegzug hatte unsere Wölflingsgruppe „Freche Glühwürmchen“ aus der Ritterstraße in den letzten 12 Monaten viele Mitglieder verloren. Mit inzwischen 3 Kindern war auf die Dauer keine sinnvolle Gruppen-Arbeit möglich und es gab in St. Johannes offenbar auch keine Perspektive für ein Wachstum der Gruppe. Daher haben wir uns entschlossen, nach den Sommerferien die Wölflingsarbeit in der Ritterstraße einzustellen. Die Kinder und Leiter dieser Gruppe treffen sich jetzt in Cappel und sind nun unsere zweite Wölflingsmeute dort.



Dieses Mal haben wir aber auch mehrere sehr erfreuliche Nachrichten: 2019 haben mehrere unserer aktiven und ehemaligen Leiter Babys bekommen! Wir gratulieren Laura Hesse zu ihrer Tochter Amelie (*18. Januar), Cornelia Q Maid zu ihrem Sohn Jacob (*6. Mai), sowie Eva und Alex Eifler zu ihrem Sohn Samuel (*16. Februar).

Wir freuen uns zusammen mit den Eltern sehr darüber und wünschen den Familien von Herzen alles Gute und Gottes Segen!

In Cappel hatten wir immer wieder mehr Interessenten, als unsere bisherige Gruppe aufnehmen konnte. Und so haben die „Frechen Glühwürmchen“ inzwischen 10 neue Mitglieder dazu gewinnen können. Unsere Jungpfadfindergruppe aus der Ritterstraße wird übrigens aus den gleichen Gründen im neuen Jahr an den Richtsberg wechseln.

Unsere Pfadi- und Rovergruppen in der Ritterstraße laufen aber weiterhin gut und werden natürlich auch weiterhin dort bleiben.



**Es gibt bisher in Pfadfinderkreisen zwar noch kein übliches Zeichen für eine Geburt. Besonders passend ist aber sicher das Pfadfinder-Zeichen „Spiel -Beginn“.*



**„Wir ruhen all' in Gottes Hand.
Lebt wohl, auf Wiedersehn!“**

Werner Michalski war Anfang der 50er-Jahre Mitglied der Pfarrjugend-Gruppe St. Michael, aus der 1954 unser Stamm hervorging. Er war Gründungsmitglied unseres Stammes und gehörte zu den Pfadfindern, die am Georgstag 1954 ihr Versprechen ablegten. Von 1955 bis 1956 war er Kornett* einer Pfadfindersippe. Später waren seine Kinder Mitglieder unseres Stammes, und seine Tochter war Anfang der 80er Jahre Wölflingsleiterin. Am 7.6.2019 ist Werner Michalski leider verstorben.

Der Kreis mit Punkt ist ein Wegzeichen der Pfadfinder. Es bedeutet: „Ich habe meine Aufgabe erfüllt und bin nach Hause gegangen.“

**Kornett: Leiter der Kleingruppe, ist nicht deutlich älter als der Rest der Gruppe*

23 Jahre Förderverein der DPSG-Marburg

Bilanz der letzten 10 Jahre

In den letzten 10 Jahren hat der Förderverein den Stamm mit gut 15.000 € für Zelte, Werkzeuge, Küchenmaterial, Spiele sowie für die Leiter-Ausbildung unterstützt. Auch Sozial-Ermäßigungen von Lagerbeiträgen wurden so finanziert. Mit weiteren 25.000 € hat der e.V. in diesem Zeitraum die Vorfinanzierung von Lagern und Materialkäufen geleistet. Diese Vorfinanzierungen konnte der Stamm jeweils einige Monate später zurückzahlen, nachdem die Zuschüsse der Stadt und des Landes endlich ausgezahlt waren. Ohne die Vorlage des Fördervereins wären gerade die großen Lager und teurere Anschaffungen nicht machbar gewesen. Zum Glück haben sich aber auch im letzten Jahrzehnt die Einnahmen des Fördervereins durch Mitgliedsbeiträge und Spenden auf einem entsprechend hohen Niveau stabilisiert.

Sein Guthaben wird, entsprechend den Vorgaben des Finanzamtes, systematisch für die Förderung des Stammes eingesetzt, und seine Rücklagen passen zu den üblichen, jährlichen Ausgaben des Fördervereins. Die Mitgliederzahl des e.V. hat sich seit 2009 gut verdoppelt. Seit 2012 liegt sie bei knapp über 30 Mitgliedern. Davon sind die Hälfte ehemalige Stammesmitglieder und jeweils ein Viertel sind Eltern und Leiter des Stammes.

Damit für die Arbeit unseres Stammes auch dauerhaft Geld da ist, sind wir auf Spenden von Eltern, Ehemaligen und Freunden des Stammes angewiesen. Wir möchten Sie daher ganz herzlich bitten, durch eine Spende an den e.V. oder als Mitglied des Fördervereins unsere Jugendarbeit zu unterstützen!

Ausrüstungs-Tipps

Neue Ausrüstung für´s erste Lager?

Zwar braucht jeder Pfadfinder irgendwann eine ordentliche Ausrüstung. Es muss aber nicht sofort alles auf einmal neu gekauft zu werden! Statt vor dem ersten Lager viel Geld auszugeben, sollte man es erst mal mit dem versuchen, was man schon hat, oder im Bekanntenkreis herum fragen, wer etwas ausleihen kann.

Man kann am ersten Lager auch mit einem dünnen Aldi-Schlafsack (und für alle Fälle einer Wolldecke zusätzlich) und mit einer Reisetasche oder einem zu großen Rucksack teilnehmen (man muss ihn oft nicht weit tragen). Und ein Fahrtenmesser braucht man fürs erste Lager sowieso nicht.

Nur wenn man wirklich sicher ist, dass die Sachen auch weiterhin genutzt werden, lohnt es sich das Geld dafür auszugeben. Dann ist es aber auf lange Sicht oft preiswerter, wenn man die Sachen gleich in einer ordentlichen Qualität im Fachhandel kauft, auch wenn´s erst mal teuer scheint – das Material wird entsprechend lange halten. In manchen Fällen lohnt es sich dann auch, nach guten, gebrauchten Sachen zu gucken. (zB. Im Stamm fragen in unserer Kluftbörse oder bei ebay gucken).

Wo bekomme ich meine Kluft?

Viele Dinge, die unsere Mitglieder brauchen, gibt es im Rüsthaus unter www.ruesthaus.de. Bestellen kann man dann entweder direkt auf der Homepage oder bei Brohli, dem Sammelbesteller des Stammes. (Beim Sammelbesteller ist der Versand umsonst. Die Bestellung kann über den Gruppenleiter Ihres Kindes weitergeleitet werden oder per Email an richardbrohl@web.de)

Die DPSG-Kluft gibt es nur vom Rüsthaus. Neu ist sie relativ teuer, sie hat sich aber seit Jahrzehnten bewährt: Der Stoff ist ziemlich robust und hält Jahre (meist kann das Hemd dann noch von mindestens einer weiteren Person aufgetragen werden); und die Farbe ist zwar vielleicht nicht besonders schön, besonders im Lager zeigt sich aber, dass sie unempfindlich gegen Verschmutzen ist.

Wir wollen, dass sich möglichst viele Stammesmitglieder eine solche Kluft kaufen können. Und es ist ökologischer, Kleidung weiter zu verwenden, als neue Kleidung zu produzieren. Deshalb kaufen wir gebrauchte Kluften, Halstücher usw. an und verkaufen sie günstig über unsere Kluftbörse im Stamm weiter. Auch dafür ist Brohli der Ansprechpartner.

(Beim Kluftkauf auf ebay muss man etwas aufpassen, weil eine Menge Hemden als „Pfadfinderhemd“ angeboten werden, die keine Klufthemden der DPSG sind. Normalerweise ist hier das sicherste Erkennungszeichen das kleine DPSG-Etikett unten an der linken Brusttasche.)

Wo gibt´s gute Beratung?

Für gute Schlafsäcke, Rucksäcke und Wanderschuhe ist natürlich eine persönliche Beratung sinnvoll. Sehr gute Erfahrungen mit Qualität und Beratung haben wir mit dem Marburger Outdoorladen Tapir (Am Grün 50, 35037 MR).

Falls Sie bei Tapir kein eigenes Kundenkonto haben, lassen Sie doch bitte den Einkauf dem Kundenkonto der DPSG-Marburg gutschreiben. Der Stamm -und damit auch ihr Kind- profitiert von den vielen kleinen Beträgen, die so zusammenkommen. (Bitte aber unbedingt „DPSG“ angeben, weil es auch andere Pfadfinder-Gruppen in Marburg gibt!)

Förderer der DPSG, Stamm St. Michael e.V. im Internet unter www.dpsg-marburg.de
c/o Richard Brohl, Im Boden 11, 35041 Marburg, 06420 960085, e-mail: richardbrohl@web.de
IBAN: DE32 5335 0000 1000 0627 97, Sparkasse Marburg-Biedenkopf

Redaktion und Texte ohne Autorenangabe: Richard *Brohli* Brohl

